

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 3 (1908)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

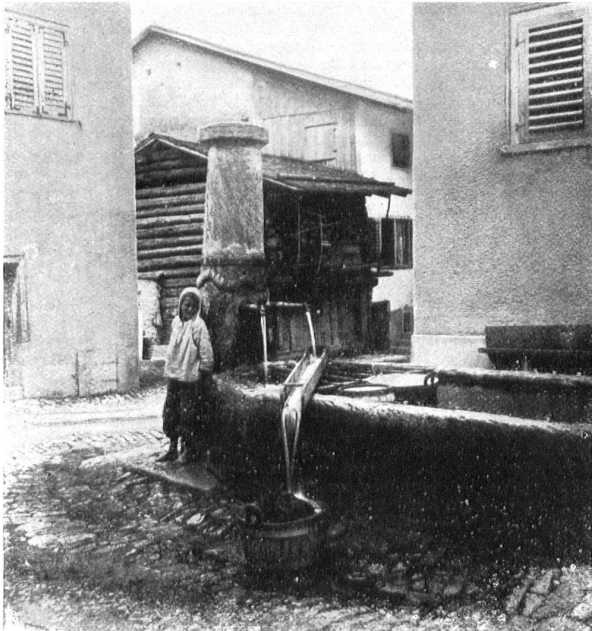
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sichten sein bleibendes Heim in die Berge verlegt, merke sich das. Er trage in sein Gärtchen hinauf nicht Talpflanzen, deren Anblick eher Mitleid als Bewunderung wachruft (als Ausnahme möchten wir die Sonnenblume nennen), sondern er überlasse das Feld den Kindern der Alpenflora, die annähernd ihre natürliche Heimat wiederfinden. Feuerlilien, Eisenhut, Enzianen, Vergissmeinnicht, Steinelken usw. werden sich zur Freude des Besitzers

entfalten. Als Fensterschmuck erscheinen in grosser Höhe noch die schönsten dunkelbraunen und gelben Hangnelken. Je leichter ein unfreiwilliger Bewohner der Berge sich nicht nur des erhabenen, sondern auch des kleinen und anspruchslosen Schmuckes der Alpen trösten und freuen kann, je heilkräftiger wird die Höhenluft auf ihn wirken, je sicherer wird er an der Harmonie zwischen dem Menschen und der Natur wieder Anteil gewinnen. N. Zwicky, Mollis.



BEISPIEL: Alter Dorfbrunnen in Mollis (Kanton Glarus)
BON EXEMPLE: Vieille fontaine à Mollis (Canton de Glaris)



GEGENBEISPIEL: Neuer Dorfbrunnen in Brigels (Graubünden)
MAUVAIS EXEMPLE: Fontaine moderne à Brigels (Grisons)

Aufnahmen von Schobinger & Sandherr in St. Gallen — Clichés de Schobinger & Sandherr, à St-Gall

MITTEILUNGEN

Den Gästen vom Heimatschutz.

(Zum 21. Juni 1908.)

Vorgetragen von Herrn Professor Dr. Albert Gessler beim Bankett der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz im Sommerkasino Sonntags den 21. Juni 1908.

<p>Ir sin do zue-n-is abe ko, Ir Manne, jä, was wänd er do? — E schwyzerische Haimetschutz, Was isch dä z'Basel unde nutz? — Me kennt is jo: 's haisst allerwärts, Der Gäldsack syg halt 's Baslerhärz: E Bänkli und e Bändelhus, Fabrike, Dividende drus, Kurz, Kapital vo vyl Millione, Das syg e Haimet, hie drin z'wolne.</p> <p>So haisst's! Jä, luege-n-ich nur a — —! Und 's isch e bitzli Wohret dra: Mer sind en Aimolaiserschlächti, Und mängmol het der Aidsgnoss</p> <p>[rächt, Wo maint, mer dienge-n-Alli nyt As Nutze schinde und Profit. Jo, d'Haimetkunscht isch hie nit gross An mänger Spekulantestross, Und um e Schwimmbad, wo mer baue, Wird fascht en Alag z'schande ghaue.</p> <p>Und doch, geht Aine tiefer dry, Sott's noni zuem Verzwylfe sy, Gang uf der Seiblatz, lue, dert het's E Kirche voll vo Haimetschetz, Und d'Freiestross bis uf der Märt Isch an nit nur e Spigger wärt, Und s'Rotshus isch — bschau's</p> <p>[dinn und duss — E Bau vo guetem Baslergnuss. Und grettet, ohni Burgerstüml, Isch an der Dalbe 's Letzidüml.</p>	<p>Er gseh'n, mer sin so ibel nit, Und wenn me-n-is e Bahnhof git, E Boscht is baut im Bundesstyl, So schimpfe mer no nit gar vyl Und dänke nur, d'Helvetia Well halt e sone Hitte ha; Wär baslerisch well baue lo, Dä sag sich; »Numme nit eso!« Und stell, as stille Haimetwyser, E Basler Hus zu Baslerhyser.</p> <p>Ir Herre, gänd is also d'Hand! Wie-n-iberal im Schwyzerland Wird Wiescht's und Gattigs by-n-is</p> <p>[gmacht, Und vo der häle Haimetpracht, Wie-n-Eier Härz si traunt und wünsch — Als Kunschnur, ohni alli »Kinscht« — Sind Ir wie mir no glychli wyt. — »So wyt?« — E nai doch, gueti Lyt! Mer wänd're necher ko und necher, Doch's goht nur langsam hoch und hecher.</p> <p>'s goht gmächlich, und 's goht hart und</p> <p>[zäch . . . Und 's isch mer doch scho fascht, i gsäch Im Schwyzerland e Haitri stoh, In jedem Härz e Schyn dervo, — Und dass dä wachst und nimme lescht, Isch Eier Arbet, liebi Gescht. Und uns're Dank: e Wort, e Blick; Jo: Haimetschutz isch Haimetglick! Drum d'Haimet hoch! Mir Basler schwere: Mer wän si hit und ewig ehre!</p> <p>Alb. Gessler</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ein gefährdetes Baudenkmal in St. Gallen. Wie wir vernehmen, soll die Absicht bestehen, unmittelbar neben dem Karlstor an der Moosbrückstrasse den Neubau für das kantonale chemische Laboratorium hinzustellen. So schön an sich dieses in modernem Stil projektierte Gebäude sein mag, so hoffen wir doch nicht, dass dasselbe wirklich an genannter Stelle ausgeführt werde. Mit der schönen Wirkung des Karlstores und seiner stimmungsvollen gebäulichen Umgebung wäre es alsdann vorbei. Muss denn auch der letzte noch unverdorrene Teil alt-st. gallischer Bauherrlichkeit, die in den alten Klostergebäulichkeiten erhalten geblieben ist, seines einheitlichen Charakters beraubt werden? Im Zeitalter des Heimatschutzes sollte dies denn doch nicht mehr ernstlich zu befürchten sein. Allzu sonderlich wäre es übrigens auch, wenn der Staat gerade in dem Momente, wo er sich anschickt, den Forderungen des Heimatschutzes im kantonalen Baugesetz Nachdruck zu verleihen, als Bauherr sich selbst an einem der schönsten Baudenkmäler vergreifen würde.

Gegen die Hotelkasernen. Der Jahresbericht der Kantonalbank von Bern mahnt zur Zurückhaltung im Hotelbau. Da heisst es unter anderem:

«Für die Hotelindustrie war das Jahr 1907 weniger befriedigend als das vorhergehende. Die Witterung gestaltete sich erst im späteren Verlaufe der Saison günstig. . . . Man darf sich übrigens nicht verhehlen, dass in Bezug auf neue Hotelbauten, besonders im Stile der Palaces, Majestics, Imperials etc. *des Guten etwas zu viel* getan worden ist. Namentlich die letztere Gattung dürfte in erster Linie einen dauernden Rückschlag in den Erwerbsverhältnissen und als Folge der Kapitaleinbussen zu fühlen bekommen. . . . Ob man nicht auch da und dort die eigenen Interessen schädigt, indem man bei der Erstellung von Hotelbauten und Bergbahnen zu wenig auf eine harmonische Gestaltung der Umgebung eines Kurortes Rücksicht nimmt, möge dahingestellt bleiben.»

Die Wiederherstellung des Schlosses Wülflingen durch die Gottfried Keller-Stiftung. Vor kurzem versammelte sich in der Herrenstube des Schlosses Wülflingen die Kommission der Gottfried Keller-Stiftung zur „Kollaudation“ der nunmehr beendigten Restaurationsarbeiten. Zu diesem Akte hatte sich auch der Vorsteher des eidgenössischen Departementes des Innern, Bundesrat Ruchet eingefunden. Man war allgemein der Ansicht,

dass die neue Art der Erhaltung historischer Baudenkmäler an Ort und Stelle sich in Wülflingen glänzend bewährt habe und geradezu bahnbrechend sein sollte. Die Restaurationsarbeiten, von welchen in diesem Blatte auch schon die Rede gewesen ist, sind mit bemerkenswertem Verständnis von Architekt *Max Müller* in Zürich durchgeführt worden und in allen Einzelheiten der Periode angepasst, welcher der Bau des Schlosses angehört. Eine Reihe von Bildern, die zum grossen Teile mit der Schlossgeschichte direkt im Zusammenhange stehen, zielen die nunmehr mit dem Mörsburger Ofen, einem Täfer und einem Buffet ausgestattete Stube gegenüber dem Herrenzimmer. Das letztere aber gehört zweifelsohne zu den prächtigsten Baukunstwerken, die unserem Lande erhalten worden sind. Das Verdienst der Gottfried Keller-Stiftung ist da ein ausserordentliches.

Redaktion: Dr. C. H. BAER, B. S. A., Zürich V.

VEREINSNACHRICHTEN

Wettbewerb für „Einfache Wohnhäuser“. Das Ergebnis des Wettbewerbs, das nach dem einstimmigen Urteil der Preisrichter als ein vorzügliches bezeichnet werden muss, ist durch die Tageszeitungen bekanntgegeben worden. In unserer Zeitschrift wird das Gutachten auf Beschluss des Vorstandes in den beiden im September und Oktober erscheinenden Heften veröffentlicht werden, zusammen mit den hauptsächlichsten Plänen der zehn prämierten Wettbewerbsarbeiten.

Concours pour maisons d'habitation simples. Les résultats du concours, que le jury à l'unanimité a déclarés excellents, ont été publiés déjà dans les journaux. Dans deux numéros (Septembre/Octobre) notre revue publiera le rapport du jury et les plans essentiels des dix projets primés.

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz: Delegiertenversammlung, den 20. Juni 1908 auf der Schlüsselzunft zu Basel. Nach einem Eröffnungswort des Obmanns, Regierungsrat *Albert Burckhardt-Finsler*, verliest der Schreiber, Professor Dr. *Paul Ganz*, den Jahresbericht für 1907, worauf der Säckelmeister, Herr *E. Lang*, die Jahresrechnung ablegt. Bericht und Rechnung werden gutgeheissen und verdankt. Die bisherigen Rechnungsrevisoren, die Herren *Rollier* (Bern) und Professor *Hoffmann* (Basel), treten zurück, an ihre Stelle werden zu Händen der Generalversammlung vorgeschlagen und bezeichnet die Herren *R. Ganz* (Zürich) und *Albertini* (Aarau). Die vom Vorstand vorgeschlagenen Aenderungen der §§ 3, 5 und 14 der Statuten werden genehmigt. Dieselben erhalten nun folgende Fassung:

§ 3. Die Jahresbeiträge sind folgende:

a) der Sektionen: mindestens 3 Franken für jedes Mitglied und 7 Franken von den Beiträgen der Behörden usw. (§ 2 c).

Der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung ist jedoch in besonderen Fällen ermächtigt, den Beitrag von 3 Franken zu ermässigen.

b) Der Einzelmitglieder: mindestens 4 Franken.

c) Der Behörden usw. (§ 2 c) auf Grund besonderer Vereinbarungen mit dem Vorstand, mindestens aber 10 Franken.

Die Sektionen sollen ihre Beiträge für alle Mitglieder im Laufe des ersten Quartals, für neu eintretende Mitglieder auf Ende des Jahres dem Säckelmeister der Schweizerischen Vereinigung abliefern.

§ 5 Bezüglich der Mitgliederkontrollen der Sektionen erlässt der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung einheitliche Anordnungen, die genau zu befolgen sind.

Mitglieder, welche nicht spätestens am 1. März abgemeldet sind, haben den vollen Jahresbeitrag für das laufende Jahr noch zu bezahlen.

§ 14. Der Vorstand ist das ausführende Organ der Vereinigung. Er besteht aus dem Obmann und 12 Mitgliedern, und wird auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Von diesen 12 Mitgliedern sind 8 durch die Generalversammlung und 4 durch den Vorstand selbst zu wählen. Der Vorstand ernennt aus seiner Mitte den Statthalter, den Säckelmeister und die Schreiber des Vorstandes.

Herr Professor *Ganz* referiert über das Thema „Staat und Kunst“. Als Frucht der Diskussion wird folgende Resolution gefasst:

„Die Delegiertenversammlung des S. V. F. H. spricht sich dahin aus, dass ein grosserer Einfluss der Heimatschutzgedanken bei staatlichen Kunstausstellungen sehr wünschenswert wäre; um dies zu erreichen, soll von der Wahl von Kommissionen abgesehen, dagegen versucht werden, einmal die Regierungen und Vertreter der Behörden mehr zum Beitritt zu gewinnen und vor allem durch die einzelnen Mitglieder Fühlung mit Behörden und Volk zu bekommen.“

Ueber das Projekt der linksufrigen Vierwaldstätterseebahn berichtet Dr. *Meuli*. Auf Grund der darüber gewalteten Diskussion wird beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, dahin zu wirken, dass das Tracé der Bahn das Rütli in keiner Weise berühre und dass die Stille der historischen Stätte auf alle Fälle gewahrt werde.

Zum Schlusse spricht der Obmann noch ein Wort zugunsten des Engadiner Museums. Es wird die Resolution gefasst, dass alle Mittel zur Erhaltung des Museums in Bewegung gesetzt werden sollen.

Traktanden: Jahresbericht. — Jahresrechnung. — Statutenänderung. — Staat und Kunst. — Vierwaldstätterseebahn.

Generalversammlung, Sonntag den 21. Juni: Nach dem Eingangswort des Obmanns werden der Jahresbericht und die Jahresrechnung vom Sekretär und Säckelmeister vorgelegt und mit bestem Dank genehmigt. Die von der Delegiertenversammlung zu Rechnungsrevisoren designierten Herren *R. Ganz* (Zürich) und *Albertini* (Aarau) werden bestätigt. — Die Bestimmung über Ort und Zeit der nächsten Jahresversammlung wird dem Vorstand überlassen. Die von der Delegiertenversammlung gutgeheissenen Statutenänderungen werden genehmigt. — Prof. *Gull* aus Zürich berichtet im Namen der Jury über die Konkurrenz für einfache Wohnhäuser und verkündet das Resultat, wonach 10 Pläne mit je einem Preise von 100 Fr. und 20 Pläne mit je einer Ehrenmeldung bedacht worden sind. — Die von der Delegiertenversammlung beschlossenen Resolutionen werden vorgelegt und bestätigt. Zum Schlusse sprach Herr Professor *Daniel Burckhardt-Werthemann* in geistvoller Weise über die Baslerkunst im XVIII. Jahrhundert.

Traktandenliste: Begrüssungsrede des Obmanns. — Jahresbericht. — Rechnungsablage. — Wahl der Rechnungsrevisoren. — Bestimmung von Ort und Zeit der nächstjährigen Generalversammlung. — Statutenänderung. — Vortrag von Professor *Daniel Burckhardt*.

Vorstandssitzung in der Gewerbeschule zu Basel, Samstag, den 4. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr: Herrn Prof. *Ganz* wird auf sein Gesuch hin unter bester Verdankung seiner vorzüglichen Dienste die Entlassung von der Stelle eines I. Schreibers der Vereinigung gewährt. An seine Stelle wird der bisherige II. Schreiber, Dr. *A. Huber* in Basel, gewählt. — Die Statuten der Sektion Solothurn und die Statutenänderung der Sektion Bern werden genehmigt. — Es wird beschlossen, die 10 prämierten Projekte der Konkurrenz für einfache Wohnhäuser in der Zeitschrift zu publizieren, die mit Ehrenmeldungen ausgezeichneten Entwürfe in einer Broschüre zu veröffentlichen und ausserdem von einzelnen Projekten auch noch Modelle 1:25 herstellen zu lassen. — Zum Abschluss eines Verlagsvertrages mit Benteli A.-G. über die Broschüre „Einfache Wohnhäuser“ wird eine Kommission ernannt, in welche die Herren *Lang*, *Indermühle* und Dr. *Baer* gewählt werden.

Traktandenliste: Statuten der Sektion Solothurn. — Statutenänderung der Sektion Bern. — Ausstellung der Konkurrenzpläne für einfache Wohnhäuser. — Zeitschrift. — Kapelle auf der Göschenalp. — Anregung des Deutschen Heimatschutz.

Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque: Assemblée des délégués le samedi 20 juin à la Schlüsselzunft à Bâle: Après quelques paroles de bienvenue du président, Monsieur le conseiller d'Etat *Albert Burckhardt-Finsler*, le secrétaire, Monsieur le professeur *Ganz*, lit le rapport de l'année 1907. Le trésorier général, Monsieur *E. Lang*, présente son compte rendu. Le rapport ainsi que le compte rendu sont approuvés. Les anciens réviseurs Messieurs *Rollier* de Berne et *Hoffmann* de Bâle donnent leur démission. On désigne comme successeurs Messieurs *R. Ganz* de Zurich et *Albertini* d'Aarau. Les changements proposés par le Comité relatifs aux §§ 3, 5 et 14 des statuts sont approuvés. Les dits paragraphes ont maintenant cette teneur:

§ 3. Les contributions annuelles sont fixées comme suit:

a) Pour les sections: minimum trois francs, etc.

Dans certains cas la commission directrice peut diminuer cette cotisation.

b) Pour les membres isolés: minimum quatre francs, etc. etc.

Les sections doivent verser leurs contributions au trésorier général, pour les anciens membres dans le courant du premier semestre, pour les nouveaux à la fin de l'année.

§ 5. La commission directrice est chargée d'élaborer un règlement général relatif au contrôle des membres de chaque section. Les membres, dont la démission n'est pas annoncée le premier mars au plus tard, doivent payer la cotisation de l'année courante.

§ 14. La commission directrice est l'organe exécutif de la Ligue. Elle est composée d'un président et de 12 membres nommés pour une durée de trois ans. De ces 12 membres huit sont élus par l'assemblée générale et 4 par la commission directrice par voie de cooptation.

Elle choisit dans son sein le vice-président, le caissier et les secrétaires.

Monsieur le professeur *Ganz* rapporte sur le thème «L'Etat et l'Art». Après une discussion fort instructive la résolution suivante est votée à l'unanimité: «L'Assemblée des délégués de la Ligue pour la beauté exprime le vœu que, dans les concours artistiques ouverts par l'Etat, les principes de la Ligue soient pris en sérieuse considération; dans ce but, il est à désirer que les autorités elles-mêmes adhèrent à la Ligue, et que chaque membre du Heimatschutz travaille à établir un contact entre les autorités et le peuple.» Monsieur le docteur *Meuli* de Coire rapporte sur le projet du chemin de fer de la rive gauche du lac des Quatre-Cantons. Après une discussion fort vive on vote la résolution proposée par Monsieur le docteur *Etlin*, que le Comité central fasse les démarches nécessaires, pour que le tracé de la ligne ne touche en aucune manière au Grütli et ne profane pas cette partie sacrée de notre patrie. A la fin de la séance le président dit quelques mots en faveur du musée de l'Engadine menacé d'une vente à l'étranger. On décide de travailler par tous les moyens à conserver à la Suisse ce monument précieux.

Ordre du jour: Rapport de l'année 1907. — Compte rendu financier. — Modification de statuts. — L'art et l'Etat. — Chemin de fer de la rive gauche du lac des Quatre-Cantons.

Assemblée générale, dimanche le 21 juin 1908, à l'hôtel de ville de Bâle. Après le discours d'ouverture du président le secrétaire et le trésorier général présentent leur rapport et leur compte rendu, qui sont approuvés avec remerciements. — Comme réviseurs sont nommés Messieurs *R. Ganz* de Zurich et *Albertini* d'Aarau, désignés pour cette charge par l'assemblée des délégués. De même la modification des statuts est approuvée sans opposition. — Monsieur le professeur *Gull* de Zurich présente au nom du jury le résultat du concours de projets pour des maisons d'habitation simples; 10 projets ont reçu chacun un prix de 100 frs., 20 autres projets une mention honorable. — Le Comité fixera le lieu et la date de l'assemblée de l'année prochaine. — Les résolutions votées par l'assemblée des délégués sont approuvées. — Monsieur le professeur *Daniel Burckhardt* captive l'assemblée par son discours fort documenté sur l'art bâlois du XVIII^e siècle.

Ordre du jour: Discours d'ouverture du président. Rapport du secrétaire. — Compte rendu du trésorier. — Election des réviseurs. — Lieu et date de l'assemblée générale 1909. — Modification des statuts. — Promulgation du résultat du concours. — Discours du professeur *Daniel Burckhardt*.

Séance du Comité central à l'école des arts et métiers à Bâle le 4 juillet 1908, à 4 heures après-midi: Monsieur le professeur *Ganz* donne sa démission comme premier secrétaire de la Ligue; cette démission est acceptée avec de vifs remerciements pour les grands services rendus. A sa place est élu le second secrétaire Monsieur le docteur *A. Huber* de Bâle. — Les statuts de la section de Soleure ainsi que les changements des statuts de la section de Berne sont approuvés. — On décide que les dix meilleurs projets du concours de maisons d'habitation simples seront publiés dans le bulletin, tandis que les autres plans, qui ont une mention honorable, paraîtront dans une brochure.

Ordre du jour: Statuts de la section de Soleure. — Changements des statuts de la section de Berne. — Exposition des projets du concours de maisons d'habitation simples. — Bulletin. — Chapelle à la Göschenalp. — Heimatschutz allemand.

Sektion Bern. Den Mitgliedern der Sektion Bern teilt der Vorstand mit, dass die Listen zur Aufnahme der Reservationen (Gebäude und Landschaften) bereit sind und zum Ausfüllen nebst Anleitung beim I. Obmann *R. Mürger*, Maler (Rabbentalstrasse, Bern) bezogen werden können. Wir rechnen auf eine rege Mitarbeit.